HALLE ✱ *Die Stadt*

Antrag

TOP	28
Nummer:	III/2001/01964
Datum:	21.11.2001
Wiedervorlage:	
Aktz.:	
Bezug-Nr.:	
Abteilung/Amt/Fraktion:	CDU
	Lehmann, Dieter

Beratungsfolge	Termin	Status	Zustimmung	Veränderung	Ablehnung
Stadtrat	**12.12.2001**	**öffentlich beschließend**			

Betreff: **Antrag des Stadtrates Dieter Lehmann, CDU - betreffend die südwestliche Verkehrsinsel am Riebeckplatz unter Bezug auf den Antrag III/2001/01261 zum Riebeckplatz aus der Ratssitzung vom 21.02.2001**

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, schnellstmöglich die südwestliche Verkehrsinsel am Riebeckplatz hinter der Einmündung der Franckestraße zur Merseburger Straße soweit zurück- zu- bauen, dass die beiden rechten Fahrspuren der Franckestraße (B 80) dem Geradeausverkehr zur Verfügung stehen.

Begründung:

Gleichlautender Antrag wurde im Februar 2001 mit Mehrheit abgelehnt. Die Ablehnung folgte der Begründung der Verwaltung, dass eine Verbesserung nur für anderthalb Jahre spürbar sei und deshalb den Aufwand von max. 80.000 DM nicht lohne. Die Reaktion der Öffentlichkeit und der Presse zeigte überwiegend Unverständnis zum Beschluss des Stadtrates (siehe Anlage – Artikel der MZ und Bild vom 26.02.2001 sowie der ADAC-Motorwelt vom Juli 2001).
Aus diesem Grund bringt der Antragsteller den Antrag erneut zur Abstimmung und konkretisiert seine Begründung vom Februar wie folgt:

- Mit über 500 Unfällen bei 45 Verletzten war der Riebeckplatz im Jahr 2000 der Unfallschwer-
  punkt schlechthin. Der volkswirtschaftliche Schaden dieser Unfallserie übersteigt die Kosten einer Regulierung im Sinne des Antrages um ein Vielfaches und kann nicht einfach so hingenommen werden.

- Zwischenzeitlich wurde im Sommer 2001 der Fahrbahnbelag für mehrere hunderttausend DM

instand gesetzt. Teile der Ursachen für Spurrillen liegen in der unsinnigen Verengung der Fahrspuren auf eine Geradeausspur, wo die Verteilung des Verkehrs auf zwei Spuren möglich wäre.
Spätestens bei dieser Maßnahme hätte eine verantwortungsvolle Verwaltung eine der Ursachen dieser Schäden mit beseitigen lassen müssen.

- Neben dem unmittelbaren Schaden durch Unfälle entstehen gar nicht abschätzbare volkswirtschaftliche Schäden durch unnötige Stau-Standzeiten von Berufskraftfahrern und stärken das Image der Stadt Halle als Stau-Stadt Nr. 1 in Deutschland. Gleichzeitig zeigen Beobachtungen, dass ortskundige Kraftfahrer, die den Platz nach Osten überqueren wollen, die beiden linken Spuren der Franckestraße nutzen, um den Platz zur schnelleren Überquerung einmal komplett zu umfahren. Auch dies trägt zusätzlich zur stärkeren Belastung des Knotens bei und belastet den Fahrbahnbelag zusätzlich.

- Die Aussage zum Baubeginn des Riebeckplatzes ist zumindest in Frage zu stellen. Aber auch eine vorzeitige Erleichterung von nur einem Jahr würde die Kosten von 80.000 DM im Gesamtergebnis eines wirtschaftlichen Vergleichs lohnen. (Vielleicht geht es ja sogar billiger.)

Der Antragsteller appelliert an jeden einzelnen Abgeordneten des Stadtrates von Halle (Saale), seine Entscheidung zu diesem Antrag im Sinne einer bürgerfreundlichen und gesamtwirtschaftlichen Überlegung abzuwägen. Die öffentliche Reaktion vom Februar 2001 zeigt, dass der Bürger für eine erneute Ablehnung kein Verständnis aufbringen würde.

Finanzielle Auswirkungen:

Beraten mit:

Terminvorgabe	Person/Amt	Zuarbeit	Erledigt am

gez. Dieter Lehmann
Stadtrat

Anlagen

Stellungnahme der Stadtverwaltung:

Die Stadtverwaltung hat den Inhalt des o. g. Antrages erneut geprüft. Dabei konzentrierte sich die Stadtverwaltung auf die im erneuten Antrag konkretisierte Begründung.

- Unfallschwerpunkt
Es ist richtig, dass insbesondere diese Zufahrt dazu beiträgt, dass der Riebeckplatz insgesamt den Unfallschwerpunkt der Stadt Halle darstellt. Hauptunfallursache sind Auffahrunfälle in der Zufahrt, die dadurch zustande kommen, dass Kraftfahrzeuge auffahren, dann aber doch wieder stehen bleiben, um dem Verkehr der Kreisfahrbahn die notwendige Vorfahrt zu geben. Dieses Fahrverhalten wird dadurch erzeugt, dass die Sicht insbesondere für Fahrzeugführer der rechten Spuren, durch Kraftfahrzeuge in den Spuren links daneben behindert wird.

Heute verfügt diese Zufahrt (ohne die Rechtsabbiegespur in Richtung Süden) über 3 Fahrstreifen. Durch die Realisierung des im Antrag formulierten Vorschlages würde diese Zufahrt 4 Fahrstreifen haben. Die Sichtverhältnisse würden sich noch weiter verschlechtern. Es kann deshalb nicht davon ausgegangen werden, dass der Unfallschwerpunkt damit entschärft wird.

- Reduzierung der Insel im Zusammenhang mit der Spurrillenbeseitigung
Die Stadtverwaltung ist verpflichtet, die Beschlusslage zu berücksichtigen. Im konkreten Fall hat das bedeutet, dass der Stadtrat mehrheitlich die Reduzierung der Insel abgelehnt hatte (siehe Abstimmungsergebnis zum Antrag des Stadtrates Dieter Lehmann, CDU - zur Verkehrsverbesserung am Riebeckplatz, Vorlagen-Nr.: III/2001/01261 vom 21.02.2001).

Auch die durchgeführte Baumaßnahme hätte kaum den Aufwand und damit die Kosten für die Reduzierung der Insel verringert, da der wesentliche Teil dieser Baumaßnahme darin besteht, einen Postschacht zu verlegen, Borde zu versetzen und zusätzliche Verkehrsflächen herzustellen.

- Image der Stadt Halle als Stau-Stadt Nr. 1
Sicher könnte der Kraftverkehr theoretisch flüssiger in der West-Ost-Relation geführt werden. Ob dies praktisch so ist, hängt vom Unfallgeschehen (siehe 1. Anstrich) und von der Möglichkeit, diese Verkehrsmengen auch „unter“ dem Riebeckplatz - also in der Delitzscher Straße - zügig weiterzufahren, ab. Das muss aber wegen der Bauarbeiten an den Bahnhofsbrücken und den damit nötigen Einschränkungen bezweifelt werden.

- Zusätzliche Belastung des Riebeckplatzes durch vollständige Umfahrung des Platzes
Über die Praxis derartiger Fahrweisen liegen uns keine Erkenntnisse vor. Wir gehen davon aus, dass dies nur Einzelfälle sind, die den Gesamtknoten nicht wesentlich belasten.

- Bauzeit des Riebeckplatzes
Nach derzeitigem aktualisiertem Terminplan für den Bau des Riebeckplatzes beginnen die Bauarbeiten in diesem Bereich im Jahr 2002. Somit ist nicht damit zu rechnen, dass die umgebaute Verkehrsinsel ein Jahr verkehrlich genutzt werden kann.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass die hier aufgeführten Gründe eine zwischenzeitliche Baumaßnahme nicht rechtfertigen. Insbesondere die Probleme Unfallgeschehen

und Stausituationen erscheinen erst lösbar, wenn mit dem Umbau des Riebeckplatzes auch diese Zufahrt signalisiert wird.

Der Antrag sollte deshalb abgelehnt werden.

Dr. Busmann
Beigeordneter